

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 7 (1957)

Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLGEMEINE GESCHICHTFORSCHENDE
GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SUISSE D'HISTOIRE

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT
FÜR DAS AMTSJAHR 1957

Den Zweck unserer Berichterstattung erblicken wir nicht so sehr darin, Ihnen einen summarischen Überblick über die Tätigkeit des Rates im verlaufenen Amtsjahr zu bieten, sondern auch uns selbst Rechenschaft zu geben, ob und inwieweit die Aufgaben unserer Gesellschaft erfüllt werden konnten.

Der Rat versammelte sich wie üblich zweimal des Jahres, am 9. Februar 1957 und unmittelbar vor der gegenwärtigen Jahresversammlung. Die wissenschaftliche Kommission wurde am 8. April 1957 zu einer gesonderten Sitzung einberufen. Nach der Meinung des Rates soll die wissenschaftliche Kommission auch inskünftig soweit tunlich einberufen werden, freilich nicht gleichzeitig mit dem Rat selbst. Über die behandelten Geschäfte sei nun eingehender berichtet.

I. Mitgliederbestand

Das Gedeihen einer Gesellschaft offenbart sich gewiß nicht unbedingt nur in ihrer Mitgliederzahl. Aber es ist doch so, zumal in unserer Zeit, daß eine fruchtbare Tätigkeit auch von der Unterstützung eines erheblichen Mitgliederkreises abhängig bleibt.

Die Mitgliederzahl unserer Gesellschaft, die im Bericht für 1955—1956 nicht ganz zutreffend mit 768 angegeben wurde, verzeichnet leider einen kleinen Rückgang. *Ausgetreten* sind insgesamt 6 Mitglieder, nämlich die Herren

Prof. Dr. Hermann Bleuler (1926), Küsnacht ZH,
Frau Prof. Dr. Ruth Dinbergs-Bauer, Washington,
Dr. Hans Hiller, St. Gallen,
A. Lutz, Zürich,
Dr. Paul Vock (1946), Zürich,
Dr. Peter Beck, Luzern.

Durch *Todesfall* verloren wir insgesamt 6 Mitglieder, nämlich
Oberst Heinrich A. Pfyffer v. Altishofen, Kommandant der
Schweizergarde, Città del Vaticano (1947),
Dr. Paul Blumer-Jaeggli, Rorbas-Freienstein b. Winterthur
(1922),

Jost Brunner, Ennenda GL, (1911),
Herbert Ory, Lausanne,
Prof. Dr. med. H. E. Sigerist, Pura TI,
Dr. med. August Studer, Neuendorf SO (1948).

Der Hinschied der Herren Brunner, Ory und Sigerist gelangte verspätet zu unserer Kenntnis. Dr. Blumer hielt unserer Gesellschaft während vollen 35 Jahren die Treue, H. Brunner war ein besonders anhängliches Mitglied seit 1911, sehr verdient durch seine langjährigen Vorarbeiten für den 3. Band des Repertoriums der Zeitschriftenaufsätze sowie geschätzt als Bibliograph der Basler Historisch-Antiquarischen Gesellschaft. Ich bitte Sie, der Verstorbenen durch Ihr Erheben in Stille dankbar zu gedenken.

Neu beigetreten sind unserer Gesellschaft die folgenden 9 Herren:

Jean-Jacques Bouquet, étud. ès lettres, Clarens-Montreux,
Jann Etter, phil., Glarus,
Urs Feierabend, Bezirkslehrer, Biberist,
Dr. Josef Feldmann, Sursee,
Dr. Eugen Fischer, Zürich,
HH. bischöfl. Archivar Dr. Bruno Hübscher, Chur,
Staatsarchivar Dr. Rudolf Jenny, Chur,
Dr. Heinz Kläy, Bern,
Prof. Dr. Edgar Rosen, Kansas City 10, USA.

Ich heiße die neuen Mitglieder, auch namens des Rates, hier herzlich willkommen, versichere sie unseres aufrichtigen Dankes und entbiete ihnen zugleich die besten Wünsche. Namentlich möchte ich mich auch an die akademische Jugend wenden und sie auf den Beschuß des Rates aufmerksam machen, der ihrer besonderen finanziellen Lage dadurch Rechnung trägt, daß Studierenden der Mitgliederbeitrag während der Studienzeit, bis auf die Dauer von 5 Jahren, um die Hälfte ermäßigt wird. Jede Gesellschaft bedarf eines gesunden Nachwuchses. Der Rat ist bereit, jungen Historikern alle mögliche Förderung zu gewähren. Auch sind wir jedem von Ihnen, Verehrte, für die Werbung von neuen Mitgliedern zu aufrichtigem Dank verbunden.

Welches ist nun der effektive Mitgliederbestand? Da seit 1948 kein gedrucktes Verzeichnis mehr erschien und für die Gesellschaft einige kritische Jahre folgten, war es nicht leicht, sich ein zutreffendes Bild zu machen.

Die Gesellschaft zählt gegenwärtig:

Einzelmitglieder: Inland	614	Ausland	15	=	629
Kollektivmitglieder: Inland					88
Ehrenmitglieder:					6
insgesamt					723 Mitglieder

Hinzu kommen indessen noch insgesamt 90 Abonnenten, die die Zeitschrift teils privat, teils durch Buchhandlungen beziehen. Davon entfallen auf das Inland 37, auf das Ausland 53 Abonnenten. Wir dürfen hier nachdrücklich hervorheben, welche Bedeutung für die Verbreitung des kulturellen Ansehens der Schweiz im Ausland der Zeitschrift zukommt. Die Gesellschaft zählt insgesamt 805 zahlende Mitglieder bzw. Abonnenten, hinzu kommen noch 14 Freiexemplare. Die meisten Einzelmitglieder zählt Zürich mit 144, die meisten Kollektivmitglieder der Aargau (18). Überaus ungünstig ist die Lage im Tessin, das noch 1956 nur 1 Einzelmitglied, aber überhaupt keine Kollektivmitglieder zählte, da offenbar die Zeitschrift durch Buchhandlungen bezogen wird. Diese Lage im Tessin hängt gewiß nur zum Teil mit der Tatsache zusammen, daß Beiträge in italienischer Sprache für die Zeitschrift ungewöhnlich schwer zu erhalten sind.

Es bedarf also aller Anstrengungen, um den jährlichen Ausfall an Mitgliedern auszugleichen. Der Rat hat daher auch beschlossen, ein neues Mitgliederverzeichnis zu drucken, das wenn immer möglich noch dieses Jahr im 4. Heft der Zeitschrift erscheinen soll. Er wird auch der Frage einer intensiveren Werbung seine volle Aufmerksamkeit widmen müssen.

2. *Publikationen*

Obgleich die Voraussetzungen für die publizistische Tätigkeit der Gesellschaft nicht als sonderlich günstig beurteilt werden können, gereicht es uns doch zur Genugtuung, daß einige Veröffentlichungen zum Abschluß gelangten oder doch vor ihrer Vollendung stehen.

a) Innerhalb des *Quellenwerks zur Entstehung der Eidgenossenschaft* gelangte die *II. Abteilung: Urbare und Rödel* mit der Ausgabe des Gesamtregisters als 4. Band zu glücklichem Abschluß. Es ist uns eine tiefe Freude, an dieser Stelle *Privatdozent Dr. Paul Kläui* (Wallisellen) unsere uneingeschränkte Anerkennung auszusprechen. Weder die Bearbeitung der Texte noch jene des Registers zählen zu den besonders verlockenden Aufgaben. Jeder weiß es, der einmal in ähnliche Arbeiten Einblick gewonnen hat. Wir rechnen Dr. Kläui diese selbstlosen Dienste um so höher an, als er sie neben zahlreichen anderen, ihm lebensnotwendigen Verpflichtungen in tunlicher Frist geleistet hat.

Weniger erfreulich stellt sich die Lage für die *I. Abt.: Urkunden* dar. Es sind nun seit der 1. Lieferung des 3. Bandes 5 Jahre verflossen. *Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer*, ohne Zweifel durch seine amtlichen Verpflichtungen überaus stark belastet, scheint einstweilen nicht in der Lage zu sein, die Edition der Urkunden tatkräftiger zu fördern. Wir bedauern dies um so mehr, als wir die früheren Verdienste Dr. Meyers um das Unternehmen voll anerkennen und wohl wissen, daß er der Gesellschaft immer noch ausgezeichnete Dienste leisten könnte. Eine längere Verzögerung der übernommenen Aufgabe läßt sich kaum rechtfertigen, auch nicht in Rücksicht auf die Bundesbehörden. Die Übernahme von Forschungs- und Publikationsaufträgen

dieser Art beruht auf Freiwilligkeit. Einer zu starken Verzögerung in Erfüllung des Auftrages ziehen wir einen klaren Verzicht vor.

Auch in der *III. Abteilung: Chroniken* stößt die Fortsetzung der Arbeiten auf Schwierigkeiten. Prof. Dr. Alb. Bruckner (Reinach BL) war es nicht vergönnt, seine Bearbeitung des Herkommens zum Abschluß zu bringen. Nach einer längeren Wartezeit traten unvermittelt schwierige familiäre Umstände auf, welche die Beendung der Arbeit verhinderten. Wir dürfen indessen bestimmt erwarten, daß uns das Manuscript in absehbarer Zeit zur Verfügung gestellt wird. Erinnern möchten wir auch daran, daß seinerzeit das Manuscript für die neue Edition der Chronik Etterlins von Dr. Eugen Gruber (Zug) nahezu druckfertig vorlag. Der Rat wird sich zur gegebenen Zeit entscheiden müssen, inwieweit er die Reihe der Chroniken fortsetzen will.

In diesem Rahmen haben wir nämlich auch über den Stand des gegenwärtig größten Unternehmens unserer Gesellschaft, der neuen Ausgabe des *Chronicon Heleticum von Aegidius Tschudi* zu berichten. Die Fortschritte in den Vorarbeiten sind unverkennbar. Die Verhandlungen zwischen Dr. Peter Stadler, Privatdozent in Zürich, als Bearbeiter und Prof. Dr. H. v. Geyser als Präsidenten der vom Rat bestellten Kommission führten im Juni 1957 zum Abschluß eines entsprechenden Anstellungsvertrages. Zuvor hatte auch der Forschungsrat des Schweiz. Nationalfonds in entgegenkommender Weise seine finanzielle Mitwirkung zugesichert. So waren die Voraussetzungen für die Inangriffnahme der weitläufigen Arbeiten am 1. Juli 1957 gesichert. Hoffen wir auf ein glückliches Gedeihen des großen Unternehmens, das sich im vorgesehenen Ausmaß nur durch die zentrale Bedeutung des tschudischen Werkes in der schweizerischen Historiographie rechtfertigen läßt. Wir danken Herrn Kollegen v. Geyser und den in der Kommission mitwirkenden Herren auch an dieser Stelle aufrichtig für die ausgezeichneten Dienste. Wir können es nur bedauern, daß H. v. Geyser aus gesundheitlichen Gründen das Präsidium niederlegen und den Rücktritt aus dem Rat erklären mußte. Wir gedenken hier dankbar seiner ganzen Tätigkeit.

b) *Übrige Publikationen.* Im vergangenen Jahr nahm unsere Gesellschaft das Erscheinen des 1. Halbbandes der *Bibliographie der Schweizer Presse* mit größter Befriedigung auf, mit vollem Recht; denn es handelte sich auch hier um ein entsagungsvolles und sehr weitläufiges Unternehmen, das indessen die Beachtung weitester Kreise finden dürfte. Auch wenn der Herausgeber, Rektor Dr. Fritz Blaser (Luzern), sich dabei der Unterstützung zahlreicher Mitarbeiter erfreute, gebührt doch ihm als berufenem Kenner der Geschichte des Druck- und Pressewesens und als unermüdlichem Forscher das Hauptverdienst für das Zustandekommen des Werkes. Die Ausgabe des 2. Halbbandes dürfte nämlich nächstens erfolgen, womit ein kostspieliges, aber ungewöhnlich wertvolles Werk seine glückliche Vollendung findet.

Große Genugtuung und Dankbarkeit empfinden wir auch ob der Tat-

sache, daß das *Diarium* des Basler Bürgermeisters *Rudolf Wettstein*, bearbeitet von Frl. Dr. *Julia Gauß* (Basel) und recht kritisch von Dr. *Eduard Vischer* (Glarus) überprüft, in der Hauptsache druckbereit vorliegt. Gelingt es, die Druckkosten aufzubringen, dürfte die Veröffentlichung nicht zu lange ausstehen. Ähnliches gilt für das von Prof Dr. S. *Stelling-Michaud* (Genf) seit langem vorbereitete biographische *Verzeichnis der Schweizer Studenten an der Universität Bologna*, dessen endgültiges Manuskript der Rat bald zu erhalten hofft.

Mit unvergleichlichem benediktinischen Arbeitsgeist führte P. *Rudolf Henggeler* (Einsiedeln) das von ihm im wesentlichen allein gemeisteerte Werk der *Helvetia Sacra* zu Ende. Es sind insgesamt 6 ansehnliche Bände geworden, welche die biographischen Skizzen der Bischöfe, der Vorsteher der Kollegiatkapitel, der Männer- und Frauenklöster bieten, in Erneuerung und Ausweitung des vielbenutzten v. Mülinenschen Werkes. Ernstlich zu erwägen bleibt indessen die Frage, ob die Publikation in dieser ausgedehnten Form möglich sein wird, und wie der Rat sie finanziell sicherstellen kann. Die Grundlagen für die *Helvetia Sacra* sind jedenfalls geschaffen. Für die ungewöhnlich umfangreiche Arbeit sei P. Henggeler schon heute gedankt. Die Überprüfung des gesamten Fragenkomplexes, der mit der Bearbeitung und Veröffentlichung verknüpft ist, wird eine der ersten Aufgaben des Rates sein.

Die Schwierigkeiten, für manche Aufgaben der Gesellschaft geeignete Kräfte zu finden, lassen sich nicht verkennen. Diese Erscheinung hängt nicht nur mit dem abnehmenden Interesse vieler junger Historiker für die mittelalterliche Geschichte zusammen, sondern noch mehr mit dem notorischen Mangel an Lehrern für die Mittel- und Sekundarschulstufe, teilweise wohl auch mit der mannigfaltigen Inanspruchnahme der akademischen Lehrer. Es liegt auf der Hand, daß eine gelehrte Gesellschaft nicht bloß nicht in der Lage ist, einem jungen Historiker aus eigenen Mitteln eine den Lehrstellen gleichwertige materielle Entschädigung auszurichten, sondern die Aufträge zwangsläufig auch befristet bleiben. Bei der Beurteilung der Gesamtlage unserer Gesellschaft auf dem Gebiete der Forschung wie der wissenschaftlichen Publizistik muß gerade diese Schwierigkeit mehr und mehr in Rechnung gestellt werden. Um so zielbewußter muß unser Bestreben darauf gerichtet sein, jene Behörden aufzurufen, die in der Lage sind, uns in der Überwindung solcher Schwierigkeiten beizustehen. Wir ermahnen daher Sie alle, dieser Notlage stets eingedenk zu sein.

Wie schwer es hält, jüngere Kräfte für besondere Aufgaben zu gewinnen, zeigte sich des öftern. So war es uns leider nicht vergönnt, die in Aussicht genommene *Ordnung* eines Teils des *Gesellschaftsarchivs* im Eidgen. Bundesarchiv durchführen zu lassen. So ist auch die Sammlung der *Ergänzungen zu den Eidgenössischen Abschieden* nicht weiter gediehen. Dr. *Alfred Häberle* (Aarau) ließ uns freilich wissen, daß er die glücklich begonnenen Forschungen im Staatsarchiv Luzern zu gegebener Zeit noch abschließen werde. Er wird gewiß sein Versprechen auch halten.

Angesichts dieser Schwierigkeiten sind persönliche Initiativen um so begrüßenswerter. Eine Reihe von aufgegriffenen Forschungs- und Editionsplänen sind zum Teil schon in früheren Berichten erwähnt worden. Sie seien nur kurz in Erinnerung gerufen: so die *Memoiren Henri Monods* (1813—1815), von *Jean-Charles Biaudet* vorbereitet, der *politische Briefwechsel Philipps v. Fellenberg*, dessen Edition Kollege *Kurt Guggisberg* (Bern) plant, ferner der *Briefwechsel Frédéric César La Harpes*, betreut von den Herren Roulin und Biaudet, das *Tagebuch Bundesrat Schenks*, von Hermann Böschenstein zur Edition vorgesehen. Die Sichtung und Bearbeitung des Nachlasses von *General Henri Dufour*, einst von Kollege Otto Weiß (Zürich) sel. begonnen, ist seither an Kollege Olivier Reverdin übergegangen, aber leider nicht weiter gediehen.

c) *Zeitschrift, Bibliographie und Beihefte*. Ich beschränke mich hier auf wenige Bemerkungen. Die *Zeitschrift* erschien im gewohnten Rahmen. Die Rücksicht auf die finanzielle Notlage erheischte freilich seit einigen Jahren eine Herabsetzung des Umfangs. Noch 1951 erschien die Zeitschrift 672 Seiten, also 42 Bogen stark, 1953 zählte der Jahrgang 39 Bogen, seither rund 35 Bogen. Jedermann weiß, daß die Führung der Zeitschrift erhebliche Arbeit erfordert und daß der Zeitschrift unsere besondere Sorge gelten muß. Sehr wünschenswert wäre es, wenn die Presse häufiger über unser Organ berichten würde, wie es übrigens früher geschah. *Dr. Hanno Helbling* (Zürich) erklärte sich dankenswerterweise bereit, die Berichterstattung für die NZZ zu betreuen. Der Redaktion der NZZ danken wir auch hier für ihrverständnisvolles Entgegenkommen. Hoffen wir auf eine ähnliche Lösung auch für andere Presseorgane. Die Bemühungen der Redaktion, über die Tätigkeit kantonaler und regionaler historischer Vereine in der Zeitschrift häufiger als bisher zu berichten, sind im Gange. Endlich wird noch die Frage eines Registers für die Jahre 1940—1960 zu lösen sein.

Die *Bibliographie*, von welcher zuletzt das Heft 1955 erschien, gab im Rat wiederholt Anlaß zu längerer Aussprache. Die Fortschritte in der Gestaltung der Bibliographie gegenüber älteren Jahrgängen sind unverkennbar, mögen auch einzelne Wünsche noch offenbleiben, wie z. B. die Frage der Titel in den Rubriken. Wesentlicher ist die Frage, ob unsere Gesellschaft die Bearbeitung und Herausgabe der Bibliographie überhaupt nicht gänzlich der Schweizerischen Landesbibliothek überlassen sollte, wozu die Leitung der Bibliothek erfreulicherweise bereit wäre. Die Abgabe der Bibliographie an unsere Mitglieder müßte freilich unter zu vereinbarenden Bedingungen sichergestellt sein.

Die Drucklegung der *Bibliographie für die Jahre 1914—1940*, seinerzeit von *Dr. Stalder* bearbeitet, muß in Rücksicht auf die enorm hohen Druckkosten einstweilen zurückgestellt werden, obwohl sie eine notwendige Fortsetzung zu Barths Bibliographie und zum 3. Band des Repertoriums darstellt.

In der Reihe der *Beihefte* erschien nach einem Unterbruch von 4 Jahren

als Heft 10 die Monographie von Josef Feldmann (Sursee), Propaganda und Diplomatie, eine kritische Untersuchung der Beziehungen Frankreichs zu den eidgenössischen Orten in den Anfängen der französischen Revolution.

d) *Publikationen auswärtiger Gesellschaften*. Im Rahmen der Unternehmungen des Internationalen Historikerverbandes wird der 3. Band des *Repertoriums der diplomatischen Vertreter* aller europäischen Länder vorbereitet. Der schweizerische Teil wurde für den 2. Band von Dr. P. Kläui bearbeitet, der auf die Fortsetzung der Mitarbeit verzichtet hat. Doch fehlt nach Mitteilung von Prof. L. Santifaller in Wien im Material für die Jahre 1760—1815 nur mehr Graubünden. Herr Staatsarchivar Dr. Rud. Jenny in Chur stellte diese Liste für das Frühjahr 1958 in Aussicht, wofür ihm aufrichtig gedankt sei.

Wie weit die Pläne für eine Neubearbeitung der unentbehrlichen *Quellenkunde zur deutschen Geschichte* von Dahlmann-Waitz, die Prof. Dr. Herm. Heimpel in Göttingen vorsieht, heute gediehen sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Unsere Gesellschaft wird gegebenenfalls ihre Hilfe nicht versagen und auf eine gebührende Berücksichtigung der schweizerischen Forschung bedacht sein.

Endlich muß hier noch von einer besonders großen Sorge unserer Gesellschaft gesprochen werden. Wir meinen damit die Neubearbeitung des Werkes von Potthast, *Bibliotheca Historica Medii Aevi*, die unter dem neuen Titel *Repertorio delle Fonti Storiche del Medioevo* herausgegeben werden soll. Wie Sie wissen, gelang es lange Zeit nicht, für den schweizerischen Anteil einen geeigneten Mitarbeiter zu finden. Dank den Bemühungen unserer Kollegen aus Lausanne gelang es nun, Herrn Jean-François Bergier in Lausanne zur Übernahme dieser Aufgabe zu bestimmen, wofür wir ihm sehr verbunden sind. Wir hoffen, beim Forschungsrat des Schweizer. Nationalfonds das notwendige Verständnis für die finanzielle Unterstützung zu finden. Es handelt sich nämlich darum, ein peinliches Versäumnis der Schweiz endlich aufzuholen. Andernfalls wäre der Eindruck in der internationalen Gelehrtenwelt für uns beschämend.

3. Finanzielle Probleme

Die schwierige finanzielle Lage unserer Gesellschaft geht des näheren aus dem Rechnungsbericht unseres Quästors hervor. Es mußten verschiedene Schritte unternommen werden.

Eine Beteiligung an der *Bundesfeierspende* wird erst 1961 möglich sein. Selbstverständlich werden wir wie früher uns mit den drei Schwestergesellschaften verbinden, wobei wir in Übereinstimmung mit den Gesellschaften für Urgeschichte und Volkskunde entschieden für eine Berücksichtigung aller 4 Schwester gesellschaften zu gleichen Teilen eintreten. Als Quästor der Schweizer. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft hat sich Herr Dr. Max Waßmer erfreulicherweise bereit erklärt, die Vorbereitungen für eine gemeinsame Eingabe zu treffen.

In der *Schweiz. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft* wurde eingehend die Frage erörtert, ob nicht mit Vorteil ein kollektives Subventionsgesuch aller der GWG angegliederten Gesellschaften an den Bund, in Analogie zur Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, einzureichen wäre. In der Delegiertenversammlung in Basel wurde einstweilen zur gemeinsamen Behandlung dieser Frage eine Kommission bestimmt, der der Sprechende angehört. Sie soll im Oktober zusammentreten und konkrete Vorschläge ausarbeiten. Auf keinen Fall darf eine der bisher vom Bund unterstützten Gesellschaften in ihren bisherigen Rechten geschmälert werden.

Unsere Notlage drängte indessen zu unmittelbarem Vorgehen. In Zusammenarbeit mit unserem Quästor wurde am 20. Juni 1957 dem Departement des Innern ein ausführlich begründetes Gesuch um Erhöhung der Bundessubvention von Fr. 7000.— auf Fr. 40 000.— eingereicht. Wir hoffen bestimmt, angesichts der seit längerer Zeit zunehmenden Teuerung der Buchdruckerpreise, auf ein verständnisvolles Entgegenkommen der hohen Bundesbehörden. Auf keinen Fall wollen wir diese Frage aus dem Auge verlieren, um so weniger als auch eine vermehrte Inanspruchnahme des Schweizerischen Nationalfonds, dem gegenüber wir uns bisher sehr bescheiden verhielten, durchaus nicht alle Bedürfnisse zu decken vermöchte.

4. Auswärtige Beziehungen

Schon in Rücksicht auf die gemeinsamen finanziellen Anliegen drängte sich eine engere Fühlungnahme mit den Schweizerischen Gesellschaften auf. Daher nahmen wir an den Jahresversammlungen der Schweiz. Gesellschaften für *Volkskunde* (4. Mai in Spiez), für *Kunstgeschichte* (18. Mai in Interlaken), für *Urgeschichte* (23. Juni in Brugg) teil, deren Einladungen wir hier aufrichtig verdanken. Der Gesellschaft für Urgeschichte, die die Fünfzigjahrfeier ihres Bestehens beging, entboten wir unsere herzlichen Glückwünsche. Wir legen auch inskünftig auf ein freundschaftliches Verhältnis zu diesen Gesellschaften größten Wert.

Am 24. Juni folgten wir der liebenswürdigen Einladung zur *Fünfhundertjahrfeier der Universität Freiburg i. Br.*, im Gedenken an die zahlreichen engen Beziehungen dieser Hochschule zur Schweiz. Wir fanden wertvolle Kontakte mit zahlreichen ausländischen Gelehrten.

Am 1.—3. Juni tagte die Delegiertenversammlung der *Schweiz. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft* in Basel, deren Vorstand der Sprechende angehört. Von den finanziellen Problemen abgesehen, nahm die Versammlung u. a. Stellung zu einem Aufnahmegesuch der Paracelsus-Gesellschaft. Zu ausgiebiger Aussprache gab ferner die Frage der Gestaltung der Delegiertenversammlung Anlaß. Der Kontakt mit dieser Dachgesellschaft bleibt für uns wichtig im Hinblick auf die Forschungskommission, deren Vorsitz unlängst Herr Kollege Hahnloser übernommen hat.

In der *Wissenschaftlichen Kommission der Pius-Stiftung* ist unsere Gesellschaft bekanntlich durch ihren Präsidenten vertreten, davon abgesehen,

daß das Quästorat von Kollegen A. Largiadèr (Zürich) betreut wird. Der Vorsitz ist 1956 von Prof. Dr. Jos. Klein (Göttingen) übernommen worden. In der Reihe der Papsturkunden ist 1956 der 5. Band der *Gallia Pontificia* erschienen, der 6. Band druckfertig, während der 9. Band der *Italia Pontificia* neben ausgedehnten Forschungen noch kritische Vorstudien erforderte.

*

Ich bin mir wohl bewußt, recht ausführlich geworden zu sein. Allein ich wäre der letzte, der sich dem Vorwurf aussetzen möchte, als ob ich gewillt wäre, einem größeren Kreis von Mitgliedern den Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Gesellschaft zu verwehren. Fruchtbare Zusammenarbeit erfordert rückhaltloses, gegenseitiges Vertrauen. Ich wünsche nur eines, daß der Wille zu allseitiger Verständigung und die Liebe zu sachlicher Mitarbeit den Rat und die Mitglieder beseelen möchten, zum Wohl und fernerer Gediehen unserer Gesellschaft.

Zug, den 21. September 1957

Der Präsident: *Oskar Vasella*

GENERALVERSAMMLUNG VOM 21./22. SEPTEMBER IN ZUG

Die Generalversammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz fand am 21./22. September in Zug statt. Sie wurde am Samstag, den 21. September, um 11.15 Uhr mit einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft eröffnet. Dr. Joseph Schacher (Luzern) sprach über die *Täuferbewegung im Kanton Luzern*. Auf Grund der Quellen gab er interessante Details über die Herkunft der Luzerner Täufer, die Täuferprozesse und die Ausdehnung der Bewegung und stellte sie in den Rahmen der allgemeinen Täuferbewegung in der Schweiz. Nach einigen ergänzenden Voten referierte Jean-François Bergier (Lausanne) über «*Aspects du commerce genevois au début du XVI^e siècle*»; er zeigte, wie Genf auch noch zu Beginn des 16. Jahrhunderts mit seiner näheren Umgebung, mit den Nachbargebieten, aber auch mit Südfrankreich und Italien in regem Handelsverkehr stand, obgleich der Stadt zu jener Zeit im internationalen Handel nicht mehr dieselbe Bedeutung zukam wie im 15. Jahrhundert. Die darauffolgende Diskussion ergänzte in wertvoller Weise seine Ausführungen.

An das Mittagessen im Hotel Hirschen schlossen sich zwei Führungen an: während H. H. Dr. J. Kaiser einem Teil der Tagungsteilnehmer den Kirchenschatz von St. Oswald vor Augen führte, besichtigte eine zweite Gruppe unter der kundigen Leitung von Stadtbibliothekar Dr. Hans Koch die Zuger Altstadt. Um 15.30 Uhr sprach im Kantonsratssaal Prof. Dr. Eugen Gruber (Zug) über *Gemeinde und Staat im alten Zug*; mit äußerster

Akribie legte er die Entwicklung der verfassungsrechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse im alten Zug von der Zeit der Kiburger bis ins 17. Jahrhundert dar, wobei er einzelne Erscheinungen wie den Dualismus zwischen der Stadt und dem äußeren Amt und den Gegensatz zu Schwyz besonders hervorhob.

Auf dieses Referat folgte um 17 Uhr in Anwesenheit von 60 Mitgliedern die Geschäftssitzung. Der eingehende Jahresbericht des Präsidenten und der Rechnungs- und Revisorenbericht wurden diskussionslos genehmigt; in der anschließenden Aussprache über Anliegen der Gesellschaft äußerten sich einige Mitglieder zur Frage der künftigen Gestaltung der Jahresversammlung.

Um 19 Uhr fand im Hotel Ochsen das offizielle Nachessen statt. Der Präsident begrüßte als Gäste die Herren Stadtrat Schneider, Korporationsrat Stadler und Prof. Dr. Theodor Schieffer (Köln). Hierauf richtete Stadtrat Schneider einige Worte an die Gesellschaft, während Landschreiber Dr. Ernst Zumbach als Vertreter der Regierung das Wort ergriff. Jeder Tagungsteilnehmer erhielt als Gabe vom Historischen Verein des Kantons Zug zwei Publikationen zur Zuger Geschichte aus der Feder von Dr. E. Gruber und Dr. H. Koch.

Der Sonntagmorgen wurde um 10 Uhr im Gotischen Saal des Rathauses mit einer Ansprache des Präsidenten eröffnet, in der er auf die regen Beziehungen zwischen der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft und dem historischen Verein der V Orte hinwies und das Interesse und die Verdienste der Zuger um die Erforschung ihrer Geschichte gebührend hervorhob. Hierauf legte Prof. Dr. Theodor Schieffer (Köln) in seinem tiefgründigen Vortrag über «*Cluny und der Investiturstreit*» Wesen, Entwicklung und Bedeutung der Kluniazenserbewegung dar und unterstrich auch ihren Einfluß auf die Kirchenreform Gregors VII. und den Investiturstreit; jedoch betonte er den bisher wenig beachteten Unterschied zwischen cluniazensischer und gregorianischer Reform: erstrebten die Äbte von Cluny eine religiöse Reform unter der Führung von Papst und Kaiser, so suchte Gregor VII. die kirchliche Erneuerung ohne den Kaiser durchzuführen.

Um 12 Uhr führte ein Dampfschiff die Tagungsteilnehmer über den See nach Risch, wo nach kurzer Besichtigung der schön gelegenen Pfarrkirche im Kurhaus Waldheim das Mittagessen stattfand. Herr Albert Iten, Pfarrer von Risch, richtete einige Worte an die Gesellschaft. Am Nachmittag fuhr man im Autobus nach St. Wolfgang, von dort nach Cham und nach eingehender Besichtigung von St. Andreas zurück nach Zug, womit die schöne und ertragreiche Tagung ihren Abschluß fand. Dem Historischen Verein des Kantons Zug und vor allem Herrn Landschreiber Dr. E. Zumbach sei hiermit für seine mühevolle Kleinarbeit zur Vorbereitung der Tagung der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Sekretär: Dr. Hellmut Gutzwiller

JAHRESRECHNUNG PRO 1956

A. Allgemeine Rechnung

	Fr.	Fr.
<i>Einnahmen</i>		
Mitgliederbeiträge pro 1955	13 804.60	
Bundesbeitrag pro 1956	7 000.—	
Schweizerische Zeitschrift für Geschichte		
Erlös aus dem Verkauf alter Bestände. Abrechnung der Stadtbibliothek Bern	623.15	
Erlös aus dem Verkauf neuer Bestände. Abrechnung Verlag Leemann AG., Zürich	<u>1 758.75</u>	2 381.90
Erlös aus dem Verkauf, H. R. Sauerländer, Aarau	372.32	
Zinserträgnisse	37.10	
Übertrag ab Editionsfonds	6 000.—	
Übertrag ab Quellenwerkfonds	1 000.—	
Total Einnahmen	<u>30 595.92</u>	
<i>Ausgaben</i>		
Schweizerische Zeitschrift für Geschichte		
Druckkosten	15 631.30	
Redaktions- und Mitarbeiterhonorare	3 244.85	
Administration	401.25	
Versandporti	53.60	
Redaktionsdrucksachen	<u>323.30</u>	19 654.30
Jahresversammlung	1 571.25	
Delegiertenversammlung	680.90	
Gesellschaftsrat	678.30	
Delegationen	227.80	
Beiträge an andere Gesellschaften		
Schweiz. Geisteswissenschaftliche Gesellschaft	200.—	
Comité international des sciences historiques	325.—	
Commission internat. d'Hist. ecclés. comp.	<u>25.—</u>	550.—
Arbeitsgemeinschaft	408.80	
Büroauslagen, Sekretariat, Quästorat	1 314.40	
Verschiedenes	636.67	
Total Ausgaben	<u>25 722.42</u>	
Vermögen per 31. Dezember 1955	4 707.15	
Einnahmenüberschuß pro 1956	4 873.50	
Vermögen per 31. Dezember 1956	<u>9 580.65</u>	

B. *Editionsfonds*

<i>Einnahmen</i>	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>
Publikationen		
Birkhäuser AG., Basel	434.71	
Stumpf-Chronik, Subvention der Stiftung Pro Helvetia	2 000.—	2 434.71
Wertschriften- und Zinserträgnisse	3 161.93	
Wertschriften-Übertragung	30 411.85	
Total Einnahmen	36 008.49	
Ausgaben		
Bibliographie der Schweizer Presse.	31 095.20	
Bibliographie der Schweizer Geschichte 1954 . . .	8 266.35	
Tschudi-Ausgabe	2 869.30	
Stumpf-Chronik	16 958.15	
Ascanio Marso	5 987.10	
Verschiedenes	129.04	
Überweisung an Kto. «Allgemeine Rechnung» . .	6 000.—	
An Quellenwerkfonds, Wertschriften	30 000.—	
Total Ausgaben	101 305.14	
Vermögen per 31. Dezember 1955	114 557.50	
Ausgabenüberschuß pro 1956	65 296.65	
Vermögen per 31. Dezember 1956	49 260.85	

C. *Quellenwerk*

<i>Einnahmen</i>	
Bundesbeitrag pro 1956	9 000.—
Zinserträgnisse	755.05
Wertschriften-Übertragung	30 000.—
Total Einnahmen	39 755.05
<i>Ausgaben</i>	
Editionshonorare und Editionsspesen	1 396.90
Übertrag an Kto. «Allgemeine Rechnung» . . .	1 000.—
Wertschriften-Übertragung	30 411.85
Total Ausgaben	32 808.75
Vermögen per 31. Dezember 1955	51 491.29
Einnahmenüberschuß pro 1956	6 946.30
Vermögen per 31. Dezember 1956	58 437.59

D. Gardegeschichte

<i>Einnahmen</i>	34.55
<i>Ausgaben</i>	—
Vermögen per 31. Dezember 1955	1 847.10
Einnahmenüberschuß pro 1956	34.55
Vermögen per 31. Dezember 1956	<u>1 881.65</u>

Bern, im Februar 1957

Der Quästor: Prof. Dr. H. Strahm

Leere Seite
Blank page
Page vide

NACHRÜFE — NÉCROLOGIES

Seite
Page

- OSCAR VASELLA: *Staatsarchivar Dr. Karl Schönenberger 1898—1957* 502

SAMMELBESPRECHUNGEN — BULLETIN BIBLIOGRAPHIQUE

- ERICH GRUNER: *Beiträge zur Verfassungslehre* 504

EINZELBESPRECHUNGEN — COMPTES RENDUS

<i>Die Archivtechnische Woche der Archivschule Marburg vom 26. Februar bis 1. März 1957.</i> Hg. v. J. PAPRITZ (A. Largiadèr)	553
VAN BERCHEM, D.: <i>Le martyre de la Légion thébaine</i> (Ch. Roth)	511
BERTI, G.: <i>Russia e stati italiani nel Risorgimento</i> (R. De Felice)	532
BONJOUR, E.: <i>Der Neuenburger Konflikt 1856/57</i> (W. Ganz)	537
<i>Der Briefwechsel des L. Munatius Plancus mit Cicero.</i> Hg. v. G. WALSER (K. Christ)	545
BRUNETTI, M.: <i>Il Seicento francese nelle relazioni degli ambasciatori veneziani</i> (R. Pithon)	549
DA SILVA, J. G.: <i>Stratégie des affaires à Lisbonne entre 1595 et 1607</i> (J. F. Bergier)	525
DEBURAT, R.: <i>Napoléon et les manuels d'histoire</i> (J.-P. Aguet)	530
ELSENER, F.: <i>Zur Geschichte des Majoritätsprinzips (Pars maior und Pars sanior), insbesondere nach schweizerischen Quellen</i> (R. Gmür)	547
VAN DER ESCH, P.: <i>La deuxième Internationale, 1889—1923</i> (J.-P. Aguet)	542
(FARNER, O.): <i>Aus Zwinglis Predigten zu Jesaja und Jeremia</i> (F. Büßer)	523
FISHER, M. H.: siehe RICH, N.	
FRAUENDIENST, W.: siehe RICH, N.	
GELZER, U.: <i>Beziehungen Basels zur Innerschweiz während der Regenerationszeit 1830—1848</i> (A. Müller)	536
GENNER, L.: <i>Die diplomatischen Beziehungen zwischen England und der Schweiz von 1870 bis 1890</i> (M. Meier)	552
GMÜR, R.: <i>Der Zehnt im alten Bern</i> (N. Graß)	529
GOTTMANN, J.: <i>Les marchés des matières premières</i> (J. F. Bergier)	554
GOURON, M.: voir <i>Matricule de l'Université de Médecine de Montpellier</i> .	
GROSJEAN, G.: <i>Berns Anteil am evangelischen und eidgenössischen Defensionale im 17. Jahrhundert</i> (H. Sutter)	528
GRÜTTER, M.: <i>Tausendjährige Kirchen am Thuner- und Brienzsee</i> (R. Füglister)	547
HAUSER, A.: <i>Aus der Geschichte der Stärkefabrik Blattmann & Co., Wädenswil, 1856—1956</i> (W. Bodmer)	551
HAUSER, A.: <i>Aus der Geschichte der Brauerei Weber in Wädenswil</i> (W. Bodmer)	551
HUGHES, C.: <i>Royal Wales, a Short History</i> (U. Heuß-Burckhardt)	546
Kleine Kunstgeschichte der Vorzeit und der Naturvölker. Hg. v. H. WEIGERT (V. Bodmer-Gebner)	545
LAROCHE, J.: <i>Au Quai d'Orsay avec Briand et Poincaré, 1913—1926</i> (P.-E. Martin)	543
LOCHER, G. W.: <i>Im Geist und in der Wahrheit. Die reformatorische Wendung im Gottesdienst zu Zürich</i> (F. Büßer)	523
Matricule de l'Université de Médecine de Montpellier (1503—1599), p. p. M. GOURON (J.-F. Bergier)	518
NÄF, W.: <i>Vadian und seine Stadt St. Gallen.</i> 2. Bd. (E. Ehrenzeller)	520
PAPRITZ, J.: siehe <i>Die Archivtechnische Woche</i> .	
PIRENNE, J.: <i>Les grands courants de l'histoire universelle</i> (O. Dessemontet)	508
REINLE, A.: <i>Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern.</i> Bd. IV (R. Füglister)	515

	Seite Page
RICH, N., FISHER, M. H. und FRAUENDIENST, W.: <i>Die geheimen Papiere Friedrich von Holsteins</i> (J. Boesch)	538
RÖMER, K.: <i>England und die europäischen Mächte im Jahre 1887</i> (M. Meier)	552
<i>Schaffhauser Biographien des 18. und 19. Jahrhunderts</i> (H. C. Peyer)	550
SCHENK, P.: <i>Lüdern-Chronik</i> (W. Bodmer)	548
SCHMÖKEL, H.: <i>Geschichte des alten Vorderasien</i> (E. Meyer)	510
STONE, L.: <i>An Elizabethan: Sir Horatio Palavicino</i> (E. Giddey)	548
VIERHAUS, R.: <i>Ranke und die soziale Welt</i> (H. Helbling)	535
VOGEL, O.: <i>Der ländliche Einung nach den zürcherischen Rechtsquellen</i> (F. Elesener)	517
WACKERNAGEL, H. G.: <i>Altes Volkstum der Schweiz. Gesammelte Schriften zur historischen Volkskunde</i> (H. C. Peyer)	514
WALSER, G.: siehe <i>Der Briefwechsel des L. Munatius Plancus mit Cicero</i>	
WATSON, S. J.: <i>By Command of the Emperor, A Life of Marshal Berthier</i> (M. Bandle)	551
<i>Wege der Forschung</i> , Bde. I. u. II (H. C. Peyer)	546
WEIGERT, H.: siehe <i>Kleine Kunstgeschichte der Vorzeit und der Naturvölker</i>	
MITTEILUNGEN	555
COMMUNICATIONS	555
EINGÄNGE VON BÜCHERN ZUR BESPRECHUNG bis 20. November 1957	558
OUVRAGES REÇUS POUR COMPTES RENDUS jusqu'au 20 novembre 1957	558
ALLGEMEINE GESCHICHTFORSCHENDE GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ	
Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft für das Amtsjahr 1957	
Generalversammlung vom 21./22. September in Zug	
Jahresrechnung pro 1956	

ADRESSEN DER AUTOREN — ADRESSES DES AUTEURS

P. Iso Müller, Benediktiner-Stift, Disentis
 Albert Knoepfli, Sulzerhof, Aadorf TG
 H. C. Zeininger de Borja, 5, Cité de l'Ouest, Neuchâtel
 G. Busino, 33, Grand'Rue, Genève

Der
DISCORSO DE I SGUZZERI
des Ascanio Marso
von 1558

Mit verwandten Texten herausgegeben und bearbeitet von

Leonhard Haas

Quellen zur Schweizer Geschichte, N. F., III. Abt. (Briefe und Denkwürdigkeiten), Bd. VII. LXVIII + 101 S. mit 4 Tafeln. Verlag Birkhäuser, Basel 1956. Fr. 17.—, für Mitglieder Fr. 8.50.